



Aktion für das Leben e.V.

AKTION FÜR DAS LEBEN, Schrammerstraße 3, 80333 München, www.aktionfuerdasleben.de

100 Jahre Frauen-Wahlrecht

Auch 100 Jahre nach der Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland bleibt die Frage nach Gleichberechtigung von Frauen und Männern in Wirtschaft und Politik aktuell. Auf einem Flugblatt 1918, mit dem die Frauenverbände Deutschlands, die Frauen aufriefen zur Wahl zu gehen, war zu lesen: „Eure Kinder brauchen Frieden und Brot – Darum Frauen: Wählt!“ Am 19. Januar 1919 fand die Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung statt und 82,3 % der Frauen in Deutschland stellten ihr politisches Interesse unter Beweis. In Bayern durften die Frauen schon am 12. Januar 1919 das erste Mal an einer Wahl teilnehmen, um den Bayerischen Landtag zu wählen. Unter den gewählten 193 Abgeordneten waren acht Frauen. Eine davon war Ellen Ammann, die 1911 den Bayerischen Landesverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V. begründet hatte, bei dem ich 2010 als Projektleiterin mit meiner Arbeit für das „Netzwerk Familienpaten Bayern“ begonnen habe. Der Beweggrund für das große soziale Engagement von Ellen Ammann war zeitweises Bestreben, die Lebensbedingungen von Frauen zu verbessern und ihnen durch Bildung und größtmögliche Unterstützung einen gerechten Anteil am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Doch wie sieht es heute aus – 100 Jahre nach Durchsetzung des Frauenwahlrechts? Die Diskrepanz zwischen gelungener Theorie vor 100 Jahren und gelebter, vor allem erlebter Wirklichkeit heute zeigt, dass noch viel Handlungsbedarf besteht von Seiten der Regierenden und der Gesellschaft.

Bei der Feierstunde im Bundestag zu „100 Jahre Frauenwahlrecht“ sagte Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble: „Wir feiern heute etwas Selbstverständliches: Dass Frauen Staatsbürgerinnen sind, dass sie sich an der Gestaltung von Staat und Gesellschaft ebenso beteiligen wie Männer“. Etwas später fügte er jedoch hinzu: „Erst wenn Frauen und Männer wirklich frei entscheiden können, wo sie die Prioritäten in ihrem Leben setzen wollen, ohne auf

Beruf oder Familie oder gesellschaftliches Engagement zu verzichten, ist das Ziel erreicht.“

Wir sagen Ihnen ein herzliches „Vergelt's Gott!“ für Ihre großzügigen Spenden, die es der AKTION FÜR DAS LEBEN ermög-

licht, viele alleinerziehende Frauen zu unterstützen, die noch weit entfernt von diesem Ziel sind und oft deutliche Einbußen an Lebensqualität hinnehmen müssen.

Waltraud Schreyer,
Vorstandsmitglied AKTION FÜR DAS LEBEN e.V.

Not durch Familiensinn

Von Dr. Gabriele Riffert

Vorsitzender Karl Eder erkennt brisante gesellschaftliche Entwicklung

Auf den ersten Blick sieht man eine glückliche Familie in Niederbayern: Vater, Mutter, Kind und Großmutter leben zusammen, alle verstehen sich gut. Doch auf den zweiten Blick erkennt man echte



© Foto: JackF/Adobe Stock

Familien plagen nicht selten erhebliche finanzielle Sorgen, die zu einer enormen Belastung werden können.

Not. Die Mutter kann nicht arbeiten, weil ihr Kind erst ein Jahr alt ist. Der Arbeitsvertrag des Vaters ist befristet. Ob er verlängert wird, weiß er noch nicht. Die Großmutter, die gerade erst zur jungen Familie in die Wohnung gezogen ist, leidet an einer schweren chronischen Krankheit. Die Familie muss für sie Krankenversicherungsbeiträge nachzahlen. Neben der Miete müssen noch Kredite für das Auto und die Waschmaschine bedient werden. Alle sparen, doch das Konto ist meist am unteren Rand des Dispo-Rahmens. Schließlich wendet sich Frau N. an eine Beratungsstelle, die die AKTION FÜR DAS LEBEN alarmiert. Sie kann der Familie mit einem Zuschuss zu einem Buggy und für Kinderbekleidung helfen. So können alle wenigstens einmal durchatmen.

Wenn das Geld nie reicht

Fälle, in denen mehrere Generationen einer Familie prekär leben, gibt es öfter. Manchmal entsteht diese Not durch Familiensinn, weil Großeltern aufgenommen werden oder die erwachsenen Kinder für finanzielle Verpflichtungen der Großeltern einstehen. Zum Beispiel Frau O., eine alleinerziehende

Mutter aus Franken. Sie ist berufstätig und verdient zu viel, um staatliche Hilfen zu erhalten. Trotzdem braucht sie Unterstützung. Der Blick in den Antrag erklärt, wie schnell man in eine solche Lage kommen kann. Der Vater des Kindes kommt seinen Unterhaltsverpflichtungen nur sporadisch nach. Da er ab und zu zahlt, springt das Jugendamt nicht ein. Frau O. muss ihn regelmäßig mahnen. Damit sie ihre Arbeitsstelle erreichen kann, braucht Frau O. ein Auto. Dafür bezahlt sie einen Kredit ab. Um näher bei ihrer kranken Mutter zu sein, die sie an mehreren Tagen pro Woche pflegt, ist sie umgezogen. Auch das hat Kosten verursacht. Schließlich braucht die Großmutter ein Pflegebett, das die Krankenkasse nicht in dieser Ausstattung bezahlt. Die AKTION FÜR DAS LEBEN unterstützt Frau O., indem sie für Bedürfnisse ihres Kindes einen Zuschuss bewilligt.

„Hier sieht man eine gesellschaftliche Entwicklung von erheblicher Brisanz“, betont der Vorsitzende der AKTION FÜR DAS LEBEN, Karl Eder. Es könne nicht sein, dass immer mehr Familien, die früher zur Mitte der Gesellschaft gehört hätten, allmählich in die Armut schlitterten. „Die Politik ist dringend aufgefordert, sich bei Themen wie der Wohnungsnot oder dem Problem von

Krankenversicherungen, die Nötiges nicht finanzieren wollen, stärker zu engagieren“, fordert Eder. Die AKTION FÜR DAS LEBEN helfe, wo sie könne. „Aber strukturelle Fehlentwicklungen können Vereine wie der unsere nicht auffangen.“

Was tun, wenn man ganz alleine ist?

Viele Antragstellerinnen leiden darunter, dass sie niemanden haben, der ihnen im Alltag hilft. Schwangerenberatungsstellen kennen viele Angebote für Alleinerziehende. So gibt es zum Beispiel beim SkF München das Internationale Frauencafé Laetitia mit Hebammensprechstunde, das immer am Dienstag von 10 bis 13 Uhr geöffnet ist. Die Caritas in Pfaffenhofen vermittelt „Leihgroßeltern“. An vielen Beratungsstellen kann der Kontakt zu Familienpaten geknüpft werden.

Weitere Infos:

www.skf-muenchen.de

www.nah-am-naechsten.de

Allein gelassen

Von Karl Eder

Die Hilfsanfragen an die AKTION FÜR DAS LEBEN e.V. nehmen stetig zu. Im vergangenen Jahr 2018 wurden annähernd 340.000 Euro ausbezahlt, und damit fast 50.000 Euro mehr als im Jahr 2017. 959 Mal wurden wir in der Geschäftsstelle um Hilfe gebeten. Zusammen mit Verwaltungsausgaben für Porto, Druck und Werbung lagen die Gesamtausgaben am Jahresende um rund 63.000 Euro über den Einnahmen. Wir konnten diesen Verlust noch aus den Rücklagen ausgleichen.

Bilanz 2018

1. Einnahmen

Spenden	€ 220.138,57
Nachlässe	€ 37.765,20
Spender-Stiftungen	€ 7.889,76
übrige Erträge	€ 22.821,52
Zuschuss EOM	€ 15.500,00
Entnahme aus Rücklagen	€ 62.557,46
insgesamt	€ 366.672,51

2. Ausgaben

Einzelfall-Hilfen	€ 339.112,48
Druckkosten	€ 10.831,20
Werbung	€ 3.559,62
Verwaltung	€ 13.169,21
Insgesamt	€ 366.672,51

Wenn wir nicht regelmäßig durch Sie, die zahlreichen Spenderinnen und Spender, unterstützt würden, wären wir ziemlich allein gelassen. So aber konnten wir erneut 959 Frauen, Kindern und Familien aus der ärgsten Not helfen, durchschnittlich mit jeweils etwa 350 Euro. Dabei stellt mittlerweile die Altersgruppe beginnend bei den Teenagern bis zu den knapp 30-Jährigen den

größten Anteil unserer Hilfen: fast 60 Prozent unserer Hilfen erreichten diese jungen Mütter – oder anders ausgedrückt: beinahe 200.000 Euro haben hier das Schlimmste verhindert.



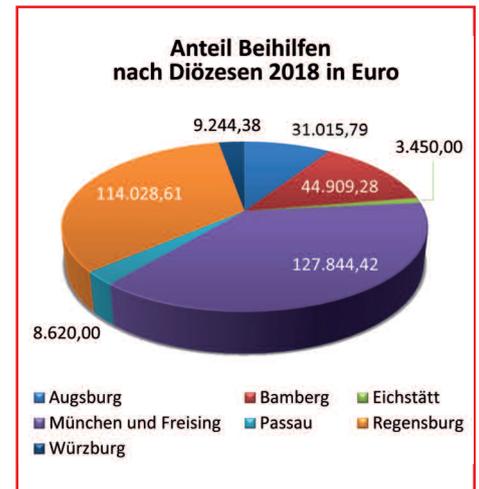
Wir wollen die nicht allein lassen, die sonst allein da stehen. Zu denken gibt uns dabei im Vorstand, wenn uns die Beratungsstellen berichten, dass Frauen und Mütter immer öfter alleinerziehend für ihre Kinder da sein müssen. Natürlich gab es auch in früheren Jahren bei den Hilfsanfragen häufig den Hinweis, dass die Frauen sich allein um ihr Kind kümmern müssen. Dadurch entsteht ja oft die Notlage. Aber, auch wenn sich die Väter aus dem Staub gemacht hatten, war meist noch die Familie der jungen Mutter da – also die künftigen Großeltern.

Das hat sich jedoch entscheidend geändert: selbst wenn junge Väter zu ihrem Kind zu stehen, reichen die finanziellen Mittel der jungen Leute oft nicht. Immer öfter haben die werdenden Mütter niemanden aus der eigenen Familie, der ihnen bei der bevorstehenden Geburt und vor allem danach zur Seite steht. Vielfach bekommen sie dann zu hören, sie sollten doch ihr eigenes Leben, ihre eigene Karriere im Blick haben, bevor sie sich mit einem Kind belasten. Der Rat zur Abtreibung folgt dann meist gleich hinterher.

Gott sei Dank entscheiden sich trotzdem viele Frauen für ihr Kind und wollen alles versuchen, es zur Welt zu bringen, für das Baby da zu sein, ihm ein schönes, ein menschenwürdiges Nest zu bieten – und trotzdem eine Ausbildung oder ein Studium zu absolvieren. Die vielen Rückmeldungen aus den Beratungsstellen zeigen uns: in den allermeisten Fällen klappt das auch, wenn nur genügend helfende Hände da sind.

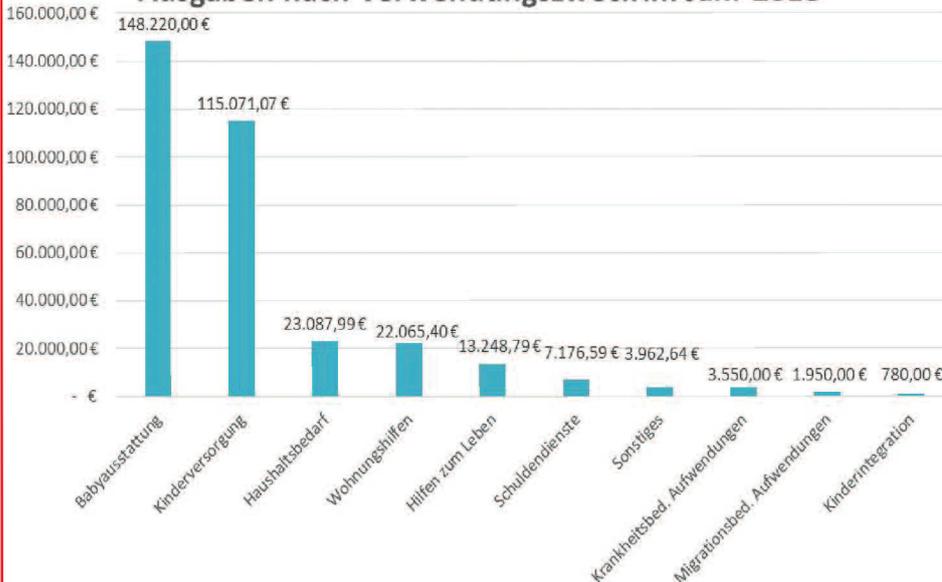
Für die Babyausstattung, die Kinderversorgung und die Unterstützung zu den hohen Mieten werden mit weit über 280.000 Euro die meisten unserer Hilfen verwendet. Um die Entscheidung für das Kind gegen manche Widerstände sogar in der eigenen Familie möglich zu machen, ist auch die AKTION FÜR DAS LEBEN e. V. da. Wir wollen die Frauen und Kinder – und auch die Väter – nicht allein lassen.

Deshalb würden wir uns freuen, wenn wir auch auf dem Gebiet der Diözese Regensburg nicht allein gelassen werden und noch mehr Unterstützung erhielten: dorthin wanderten im vergangenen Jahr mit fast 115.000 Euro beinahe so viele Hilfen wie in das Gebiet der Erzdiözese München und Freising mit gut 127.000 Euro. Sehr dankbar sind wir für den Zuspruch, den wir durch den Generalvikar der Diözese Regensburg, Michael Fuchs, erhalten. Aus diesem Grund war er einer derjenigen, die wir mit der Ehrenmitgliedschaft der AKTION FÜR DAS LEBEN e. V. auszeichneten (vgl. Information in diesem Jahresbericht).



Dank Ihrer aller Unterstützung können wir nach wie vor in allen Fällen, die bei uns eintreffen, helfen – zugegeben, manchmal vielleicht ein wenig gekürzt. Aber durchschnittlich immerhin mit jeweils 354 Euro. Wir wollen möglichst allen helfen, die so dringend darauf warten. Bisher können wir dies tun, weil Sie uns immer wieder tatkräftig unterstützen. Unser Minus aus dem Jahr 2018 konnte kürzlich etwas ausgeglichen werden, weil uns ein beachtliches Vermächtnis einer Frau erreichte, die uns über ihren eigenen Tod hinaus bedacht hatte. Dafür und für die vielen regelmäßigen Spenden danke ich Ihnen von ganzem Herzen! Sie lassen uns nicht allein und vor allem die nicht, die sich für ihr Kind entscheiden und auf unsere Hilfe hoffen.

Ausgaben nach Verwendungszweck im Jahr 2018



Leben unterstützen

Am 7. Dezember 2018 lud der Vorstand der AKTION FÜR DAS LEBEN e.V. zu einem Gedenk-Gottesdienst an den früheren Geschäftsführer der AKTION, Herrn Sepp Brunner, in das Kolpinghaus in München ein. Etwa hundert Mitglieder und Spender folgten der Einladung und feierten unter der Leitung von Erzbischof em. Friedrich Kardinal Wetter einen Gottesdienst aus Anlass des 10. Todestages von Sepp Brunner.

Dem Vorstand war wichtig, dass sowohl die besondere Lebensleistung von Sepp Brunner anerkannt wird als auch der Auftrag für die Zukunft besondere Aufmerksamkeit erfährt.

Aus diesem Grund wurden vier Personen eingeladen, die sich auf ihre je eigene Art für die Belange des Lebensschutzes engagieren: Rechtsanwalt

Sepp Brunner und seine Frau Ursula waren über Jahrzehnte das „Gesicht“ der AKTION FÜR DAS LEBEN und für sie aktiv im Einsatz. Auch wenn Ursula Brunner auf den Rollstuhl angewiesen ist, hat sie sich beim Empfang wohl gefühlt.



© Foto: Ertl



© Fotos: Dr. Gabriele Riffert



Kardinal Friedrich Wetter zelebrierte die Messfeier und hob in seiner Predigt hervor: „Sie helfen, wenn es sonst niemand mehr tut. Gerade heute ist es wichtig, dass es einen Verein wie die AKTION FÜR DAS LEBEN gibt.“

Burkhard Brießmann, Generalvikar Michael Fuchs (Bistum Regensburg), Dr. Gabriele Riffert und Prälat Dr. Lorenz Wolf. Auf Grund ihres Einsatzes für die Thematik Lebensschutz, aber auch konkret für die AKTION FÜR DAS LEBEN wurden diese vier Persönlichkeiten mit der Ehrenmitgliedschaft der AKTION ausgezeichnet.

Rechtsanwalt Brießmann übernimmt seit vielen Jahren die Beratung des Vereins in juristischen Fragen bis hin zur rechtlichen Vertretung in einzelnen Verfahren. Generalvikar Fuchs aus Regensburg unterstützt die AKTION in seinem Bistum tatkräftig, damit auch dort, wo bereits viele Hilfen ankommen, Spendenwillige gefunden werden. Frau Dr. Riffert übernimmt seit langer Zeit den Großteil der journalistischen Arbeit und Begleitung der AKTION, wie auch in dieser Ausgabe des Jahresberichts. Prälat Dr. Wolf ist nicht nur auf Grund seines finanziellen Engagements, sondern auch wegen der politischen Unterstützung eine tragende Säule der AKTION.

Neben den neuen Ehrenmitgliedern konnten beim Empfang auch alle bisherigen Ehrenmitglieder begrüßt werden. Besonders dankbar waren die Anwesenden für die Teilnahme der Witwe von Sepp Brunner, Frau Ursula Brunner. Auch wenn sie kurz nach dem Tod ihres Ehemanns krankheitsbedingt aus der beruflichen Arbeit für die AKTION aussteigen musste, freut sie sich immer wieder über die zahlreichen Begegnungen mit vielen Bekannten. Die guten Wünsche der Mitglieder und Spender begleiteten sie über die Veranstaltung hinaus.



© Foto: Andrea Feix

Im Rahmen des Empfangs wurden die neuen Ehrenmitglieder ausgezeichnet (v.l.n.r.): Rechtsanwalt Burkhard Brießmann, Dr. Gabriele Riffert, Monika Meier-Pojda (stellvertretende Vorsitzende), Prälat Dr. Lorenz Wolf und Dr. Karl Eder (Vorsitzender). Generalvikar Fuchs musste bereits vorher abreisen.



© Foto: Dr. Gabriele Riffert

Etwa 100 Spender und Mitglieder der AKTION nahmen an der Messfeier und am Empfang am 7. Dezember 2018 im Kolpinghaus in München teil. Die musikalische Gestaltung beim Empfang übernahmen Barbara Grahor und Tajda Krajnc.

Die AKTION in Aktion im Jahr 2018

© Foto: Dr. Riffert



Bennofest am 17. Juni 2018

< Der Weihbischof der Region München, Rupert Graf zu Stolberg, besuchte während des Bennofestes in der Münchner Fußgängerzone den Stand der AKTION FÜR DAS LEBEN und informierte sich über die Aktivitäten und Materialien unseres Vereins.

Bei so viel Gelb könnte man fast vor Neid erblasen. Zumindest war der Zuspruch, den die AKTION während des Bennofestes erhielt, wirklich enorm. Entsprechend froh gelaunt waren die Akteure am Stand (v.l.n.r.): Barbara und Dr. Karl Eder sowie Monika Meier-Pojda. >



© Foto: Kiderle

Jugendkorbinian am 17. November 2018 in Freising

© Fotos: Kiderle



Bereits zum zweiten Mal fand das Fest Jugendkorbinian im vergangenen Jahr in der Nähe der Isarauen in Freising statt. Trotz der Novemberkälte strahlen die Akteure am Stand der AKTION viel Zuversicht aus (v.l.n.r.): Andrea Feix, Stefan Braun, Dr. Gabrijela Gerber-Zupan.



Jugendkorbinian zeichnet sich sowohl durch die liturgischen Feiern, die vielen Infostände, nicht zuletzt aber auch durch die kulturellen Events aus, wie hier beim abendlichen Konzert.



Mittel- und Höhepunkt von Jugendkorbinian stellt die Messfeier mit den vielen Jugendlichen aus den Gruppen, Verbänden und Ministrantenrunden der gesamten Erzdiözese München und Freising dar. Sie alle kommen im Freisinger Mariendom zur liturgischen Feier zusammen.

AKTION FÜR DAS LEBEN e.V. vor Ort

Bei folgenden Anlässen wird sich die AKTION FÜR DAS LEBEN e.V. aktiv einbringen:

- 16. Juni 2019 – Bennofest in München (in der Umgebung des Doms)
- 16. November 2019 – Jugendkorbinianswallfahrt in Freising

Schauen auch Sie vorbei und besuchen Sie uns.

Spendenkonto: LIGA Bank eG • IBAN: DE38 7509 0300 0002 1475 05 • BIC: GENODEF1M05



Impressum

Herausgeber: AKTION FÜR DAS LEBEN e.V. • Schrammerstraße 3 • 80333 München • Tel. 089 2137-1749 • Vertreten durch Dr. Karl Eder (Vorsitzender)
Redaktion: Dr. Karl Eder, Andrea Feix • Gestaltung: donath & friends Werbeagentur • Druck: SAS Druck